Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FRAU

tisch geschrieben «Paömp» heißt. Man trägt den Paömp, es sei denn, man wäre einbeinig, nie allein, sondern immer auch gleich seinen Zwilling, trägt also Paömps. Gleich wie von einem Paar Pantoffeln, nimmt man den einen weg, — nur ein einziger Pantoffel übrig bleibt, so entsteht umgekehrt ein Paar Paömps, wenn man dem einen Paömp den andern beigesellt.

Kann mir nun ein Mensch erklären, warum Frau Köppli im Schuhgeschäft hartnäckig nach einem sämischledernen Paömps verlangt, warum die Verkäuferin ihn ihr dienstbeflissen anprobiert und versichert, der schlangenlederne Paömps sei aber auch nicht übel, obwohl Frau Köppli doch sichtbarlich auf zwei festgefügten Beinen steht und demnach nicht einen Paömp, sondern zwei Paömps nötig hat? Diese Frage habe ich mir im Laufe der Jahre nicht ein-, sondern wohl hundertmal gestellt. Immer vergeblich. Schließlich blieb mir nur noch die Hoffnung, der unselige «Paömps» würde endlich aus der Mode kommen. Aber er tut und tut es nicht.

Heute nachmittag flatterte mir aus dem Briefkasten der farbige Herbstkatalog einer Schuhfabrik entgegen. Ich hatte den Schlüssel im Kästli noch nicht wieder ganz herumgedreht, da fiel mein Auge auf die erste Abbildung im Katalog: «‚Der tolle Pumps', weiß Nubuk, Fr. 38.50.» Dieser Paömp war wirklich toll, so toll, daß er auch mich toll machte. Er bildete sozusagen den letzten Tropfen auf den heißen Stein.

Jetzt muß die Frage einmal gründlichst ventiliert werden, jetzt sollen einmal all die Hersteller, Träger- und Anpasserinnen der Pumps mit der Sprache herausrücken und erklären, warum sie, über alle Grammatikregeln hinweg, vor ein im Plural stehendes Hauptwort den Artikel in der Einzahl setzen.

Und da wir schon beim Farbebekennen sind, möchte ich auch das andere Rätsel gelöst sehen:

Geht Frau Köppli nämlich kurz vor ihrer Silberhochzeit zur Schneiderin, so sagt ihr diese, auf die Spitze des herzförmigen Halsausschnittes am Abendkleid weisend: «Und hier, Frau Köppli, muß ein mit Rubinen besetzter goldener Clips hin.» Trabt daraufhin Herr Köppli — eine Steuererklärung ist ohnehin nächste Woche fällig — ergeben zum Juwelier, so heißt es hier: «Ein Clips mit Brillanten ist wirklich moderner, Herr Köppli, und außerdem handelt es sich bei diesem Clips um eine Occasion, die fast das Doppelte wert ist.»

Warum «der Clips»?, frage ich erneut. «Clip» (Mehrzahl: Clips) = Federklemme, Aktenklammer, Halter, Heftzwinge, Klammer (und Steuerhinterziehungsobjekt für Herrn Köppli) belehrt mich mein englisches enzyklopädisches Wörterbuch. Warum also Clips, Herr Köppli, wo Sie doch nachweisbar Ihrer Frau nur einen Clip geschenkt haben? Warum sind Sie, Frau Köppli, so begeistert von Ihrem Paömps, obwohl Sie doch zwei Paömps gekauft haben?

Welche geheimnisvolle Macht, welche Massenpsychose treibt hier ihr Unwesen? Einst gab es ein Schlagwort: «Ein ganzes Volk fährt Ski» - - es zeugte auf alle Fälle von gesundem Geist im gesunden Körper. Jetzt heißt das Schlagwort: «Dem ganzen Volk der tolle Pumps», oder: «Jeder Frau den goldenen Clips ins Abendkleid» - - was soll man dazu sagen? Es ist fürchterlich!

Pietje

Immer neu . . . und doch die alte Geschichte

Mir selber treu habe ich einen Ausländer geheiratet und bin mit ihm ausgewandert. So sitze ich hier weit in der Fremde im Kreise einiger Schweizer. Neben mir sitzt eine junge Frau, welche von einem Schweizer hier geheiratet worden ist, und dadurch zu ihrem früheren Bürgerrecht noch das schweizerische erhalten hat. Sie lauscht den ihr fremden Lauten unseres Schweizerdeutsch. Als jedoch gejodelt wird, höre auch ich lieber zu, um den Gesang nicht zu verunreinen. Hier bin auch ich eine Fremde, wie die «Schweizerin» neben mir. Ich gehöre überhaupt nicht mehr dazu, besitze einen grünen, keinen braun gesprenkelten Paß. — Und die Gesinnung, auf welche es doch eigentlich ankommt? Ein Schweizer bleibt ein Schweizer, und hier schimpfe ich still und laut auf Schweizerart über das schweizerische Gesetz, das eines seiner Kinder einfach ausstößt, wenn es in diesem völkerwandernden Zeitalter einen Ausländer lieb gewinnt.

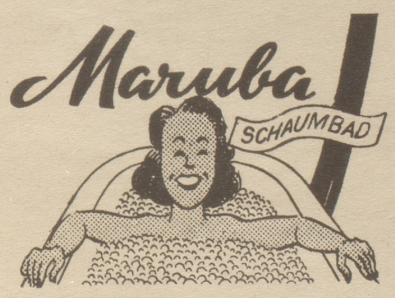
Liebe Nachfolgerinnen, es wird noch eine Weile dauern, bis sich «unsere» Männer überwunden haben, dieses Gesetz zu ändern. Aber lernt inzwischen wenigstens Jodeln, um so eure — trotzdem — schweizerische Gesinnung in einem solchen Fall kundzutun, um nicht allzu bärbeißig gestimmt zu werden.

Vögi

Die Qualität des Kaffees ist die Visitenkarte des Hauses!

Müdigkeit
verschwindet sofort durch Zusatz einer echten Fichtennadelöl-Tablette „JOMÜRO" für Fuss- und Wannenbäder.
Originalschachtel (12 Stck. Tabl.) Fr. 3.60
J. MÜLLER, chem. Fabr., RORSCHACH

SCHWINDEL-?
-gefühle, Kopfschmerzen, schlechte Konzentration, abnormaler Blutdruck
dann CRATAVISC
reinpflanzl. Heilmittel Fr. 8.75
KRÄUTER-KERN



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körpertalg, der die Haut welk, grau und faltig erscheinen läßt.
Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

Hotel Freihof - Schloßbar
Rapperswil
Alle Zimmer mit fließendem Wasser
Vorzügliche Küche!
Größter P-Platz
Bes.: Jos. Meier

Er schreibt auf HERMES